

woodscratcher

winfried ritsch

Mit „scratching wood“ wurde eine Performance-Maschine gebaut, welche Scheiben aus einem Holzstamm im Kreis ritzt bis zum Boden fallen. Das Bewegen eines Schneidmessers, wie eine überdimensionierte Plattenspielnadel, bekommt eine formende Funktion und spielt sowohl auf die Produktion von Schallplatten an als auch auf das Abspielen dieser an.



Abbildung 1: Schneiden des Holzstamms als Klangerzeuger

Das Holzstück wird mittels 4 Pickup-Mikrophone abgenommen und dieser Klang räumlich verteilt wiedergegeben, wobei ein rotierender Klang im Raum entsteht. Die Komposition besitzt aufgrund der sich reduzierenden Schnittfläche einen kontinuierlichen Klangverlauf und beinhaltet auch aufgrund seiner Struktur viele kleine Klangereignisse, die aufgrund der Inhomogenität des Materials Holz zustande kommen. Dabei wird der Schnitt möglichst entlang von Jahresringen vorgenommen. Das Ende der Komposition bildet das erwartete Herausfallen des Innenstückes der Holzscheibe.

Mit dieser Performance wird in der Aktion die Maschine als Performer thematisiert. Die Ästhetik liegt in der exzessiven, von einem menschlichen Akteur nicht so durchführbaren Performance. Der Klang orientiert sich an den Rauschstücken der experimentellen Musik seit den 70er Jahren.

Winfried Ritsch

1964 geboren und aufgewachsen in Tirol

Studium Elektrotechnik-Toningenieur auf der technischen Universität und Musikhochschule Graz, seit Herbst 1989 tätig am Institut für Elektronische Musik und Akustik der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz.

Mitglied des Künstlerkollektiv FOND und TONTO, Gründung und Leitung des Grazer NetzKunst-Netzwerkes <http://mur.at/>; Künstlerische Tätigkeit in Bereichen Radiokunst, Realisation von Performances, Installationen und Klangskulpturen zu diesem Themen. Arbeiten an telematischen Projekten (Netzwerke), Konzerte und Kompositionen.